

In der Hauptredaktion oder den im Stadtbezirk und den Vororten errichteten Verkaufsstellen abgeholt: Vierteljährlich 4.40, bei zweimonatlicher Zahlung 4.80, bei monatlicher Zahlung 5.20. Ferner die Postgebühren für den Zustellung und den Abdruck der Anzeigen.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 1/7 Uhr, die Abend-Ausgabe Montags um 5 Uhr.

Redaktion und Expedition: Johannisstraße 8.

Die Expedition ist Montags ausserordentlich geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:

Wilfried Gohs voran, D. Klemm's Sortiment, Unterstadtstraße 3 (Bismarck), Louis Köhler, Kottbuserstr. 14, post. und Königsplatz 2.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Die Hauptredaktion bezahlt 20 Pf. Reklamen unter den Rubriken: (4000) 20 Pf., für den Familiennachrichten (3000) 40 Pf., größere Schriften laut unserem Preisverzeichnis, Tabellarischer und Illustrativer nach bestem Tarif.

Extra-Beilagen (beiliegend), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Befreiung 4 Pf., mit Befreiung 4 Pf. 70.

Annahmestellen für Anzeigen: Abend-Ausgabe: Montags 10 Uhr, Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.

Bei den Filialen und Anzeigestellen je eine halbe Stunde früher.

Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von G. Holz in Leipzig.

Sächsische Landwirtschaft und Leutenoth.

Die Arbeitslosigkeit auf dem Lande zu beseitigen, ist eine der schwierigsten Aufgaben der heutigen Agrarpolitik. Man gelangt immer mehr zu dieser Überzeugung, je klarer man erkennt, daß die Gründe des großen Jagers vom Dorf in die Stadt nicht allein wirtschaftlicher Natur sind, sondern in dem ganzen Kulturniveau des Landes und der landwirtschaftlichen Arbeit liegen.

Alle Maßnahmen, die man in Deutschland bisher gegen die Arbeitslosigkeit der Landwirtschaft ergriffen, haben nur geringen Erfolg gehabt. Es ist vorwiegend kein legaler Weg bekannt, um zu erheblichen besseren Zuständen zu gelangen. Sozialpolitik und Befreiung sind völlig nutzlos; selbst die empfindlichen, in einer Beschränkung der Freizügigkeit bestehenden Zwangsmaßnahmen würden den gewünschten Erfolg nicht haben.

Die Ursachen der Arbeitslosigkeit sind vielfältig. In der ersten Reihe stehen die Abwanderung in andere Gegenden, ebenso in Belgien und Ungarn, wo gleichfalls ein beträchtlicher Arbeitermangel herrscht, daß diese Strecken ertragsfähiger Landbesitz nicht in Cultur genommen werden können.

Die Ursachen der Arbeitslosigkeit sind vielfältig. In der ersten Reihe stehen die Abwanderung in andere Gegenden, ebenso in Belgien und Ungarn, wo gleichfalls ein beträchtlicher Arbeitermangel herrscht, daß diese Strecken ertragsfähiger Landbesitz nicht in Cultur genommen werden können.

Dr. Baerfeldt fügte hierauf, daß der Wohlstand der Landwirtschaft einen großen Teil der Arbeiter nicht nur übergehend, sondern dauernd entziehe, und theils folgende Erfahrungen mit, die er bei der 'Sachsenmission' gemacht hat: Da die Truppen aus laiblichen Gründen auf die Städte conzentriert werden müssen, so werden die jungen Leute durch das dort herrschende Leben dem Lande entfremdet.

Die Erfahrungen des Herrn Professor Dr. Baerfeldt bestätigen, daß in Sachsen wenigstens die Abwanderung aus dem Lande und große Arbeit, das Streben nach einer verfeinerten Lebensführung, der Wunsch, eine im Vergleich mit der landwirtschaftlichen Arbeit höhere Stelle auf der sozialen Stufenleiter einzunehmen, wesentliche Ursachen der Leutenoth auf dem Lande sind.

Die Wahrheit über die europäischen Einflüsse in Peking.

Von der höchsten Bedeutung für das Verständnis der auch für Deutschland so wichtigen sinesischen Politik ist ein richtiger Einblick über das Intriquenspiel am Peking Hofe. Die 'Welt-Korrespondenz' ist in der Lage, von ihrem mit den höchsten Beamten in Peking eine Darstellung darüber zu bringen, wie als authentisch angesehen werden darf und um so interessanter ist, als sie manche sehr ungenau gestellten Anschauungen über die sinesische Politik sehr wesentlich berichtigt. Der vom 18. Februar datirte Bericht lautet:

In den deutschen Zeitungen ist immer wieder davon die Rede, daß der russische und der englische Einfluß in China einander bekämpfen. S. W. wird der 'Staatsrechtler' vom September 1898 dritthalb als ein Triumph der russischen und als eine Niederlage der englischen Politik angesehen; wahrheitsgemäß werden auch die neuesten Vorstöße am Peking Hofe in demselben Lichte erscheinen. Demgegenüber kann auf das Bestimmteste vermerkt werden, daß sowohl die russische wie die englische Gesandtschaft von der Einsetzung eines Thronfolgers ebenso überrascht worden sind, wie alle Amerikaner, und daß an der Herbeiführung dieser Ereignisse die Russen ebenso unschuldig gewesen sind, wie die Engländer keinerlei Versuche gemacht haben, sie zu verhindern.

Einflussigen Gewässern existirt ein händiger englischer Einfluss in Peking nicht.

So lange Li-hung-shang's Stimme in auswärtigen Angelegenheiten den Ausschlag gab — von seiner Rückkehr von der Krönung des Jaren bis zu seiner Entfremdung aus dem Peking Hofe — konnte man einen starken russischen Einfluss verspüren. Denn Li-hung-shang war durch die in Moskau entfaltete Propaganda so geleitet worden, er hatte einen solchen Einbruch von der selbstherrlichen Macht des Jaren erhalten, daß er ihm feierlich gegebenen Versprechen, Rußland werde China mit einem kaiserlichen Lande aufnehmen, so fest geglaubt, daß er vollständig im Banne des russischen Einflusses war. Wie weit das plötzliche Annehmen seines Entschlusses in der russischen Welt dabei mitgewirkt hat, mag hier unentdeckt bleiben.

Der Krieg in Südafrika.

Lord Roberts hatte sich empfindlich getraut, als er meldete, die Boeren seien von Bloemfontein.

nachdem sie die Wasserleitung demolirt, in östlicher Richtung wieder abgezogen. War schon der Ueberfall bei Tabora nur möglich, weil der Aufmarsch und die Bereitwilligkeit der Engländer ein unbegreiflich miserables, ja gleich Null war, so sehen sie, wie Privatberichte melden und amtliche Telegramme zum Theil bestätigen, sich jetzt plötzlich, also wieder unerwartet und unermutet nicht bloß von der einen Seite angegriffen, sondern von allen Seiten durch heranrückende Boerencorps bedroht.

London, 4. April. (Telegramm.) Eine Bloemfonteiner Drahtmeldung der 'Times' vom 2. April besagt, der Feind sei in beträchtlicher Stärke in der Nachbarschaft und halte die Wasserleitung besetzt. Das Kriegscorps von Bloemfontein war außer Stande, die verlorenen Geschütze und Wagen wieder zu erlangen. In Jolar Aufstande sind die Aufständischen aus der Straße von Taboran nach der Stellung am Wadde, die sie am Abend inne hatten, gleichfalls nach Süden zurückgezogen.

F. London, 4. April. (Privattelegramm.) Fremch's Cavalierie-Brigaden, sowie die neunten und

siebente Division räumten lämmliche Stellungen jenseits Heuster-Spruit. Umgekehrt der drohenden Umgehungsmanöverungen des Feindes haben die Ripps, Wadde, Springfield und Kietfontein auf und leiteten nach Bloemfontein zurück, nur keine Beobachtungs-Telegramme außerhalb des Hauptlagers lieferten. Die angeführte Schlacht wird danach nicht mehr erwartet. (Wörbit.)

Die Bemerkung 'Alles ist ruhig' muß nach dem vorliegenden Privattelegramm als antiquirt angesehen werden; sie datirt vom 2. Jense vom 4. April. — Der Krieger-Service entpringt sichtlich von Bloemfontein, etwas südlich von Kietfontein, Springfield liegt südlich von Bloemfontein an einem Nebenflusse des Heuster-Spruit. In dieser Gegend sind auch die anderen Orte zu suchen.

So zeigt sich denn heute der Ueberfall bei den Wasserwerken von Bloemfontein auf das Karle als nur ein kleines Stück eines großen Gesamtplanes — der Offensive der Boeren. Nach englischen Berechnungen sind am Sonnabend und Sonntag plötzlich nicht weniger als 15-20 000 Mann erschienen um und vor Bloemfontein erschienen, Jiffen, welche natürlich wieder übertrieben sind, gerade wie wir das früher jedes Mal erlebt haben, wenn es sich um englische Vortrupps handelte. Lord Roberts selbst verließ den auf der Straße von Taboran-Taboran heranziehenden Feind auf 5-10 000 Mann, diejenigen der im Norden über Karle Stellung herabgekommenen Boeren auf 5-6000 Mann, das Commando bei Paardeberg auf ebensoviel, weitere 6000 Mann läßt er von Fouries Streams herab gegen seine Stellungen vordringen und eine ganze Anzahl kleinerer Commandos dem Osten und Westen her, meist in südlicher Richtung, operiren. Das allein giebt schon reichlich 30 000 Boeren, während doch deren Hauptmacht bei Brandfontein und Kromfontein stehen und überaus leicht in allem kaum 30 000 Mann umfassen sollte. Offenbar haben wir es bei den gemeldeten Zusammenstößen mit den Avantgarde der Boeren zu thun; um so auffälliger ist es, daß die sämtliche Generale Roberts' nach einander und im Osten, Westen und Norden vor diesen Spizen der Commandos zurückweichen mußten. Das Oberst Broadwood sich dabei, obwohl er auf einem hochartigen Kridger vor dem Feinde war, wieder von diesem vollständig überrascht und den besten Theil seiner Geschütze weggenommen ließ, zeigt dabei wieder, daß die Dinge sich keineswegs geändert und mindestens ein Theil der englischen Officiere wenig oder nicht gelernt hat. Die englische Presse selbst erkennt das nicht ohne Bitterkeit an, wie das Wemtel von vergangener Sonnabend sie denn auch hier und da recht kleinlaut stimmt. Der 'Standard' vertritt dabei sogar in dem Ton des Selbstbetrübes, indem er schreibt: 'Vor vierzehn Tagen erwarteten wir beinahe schon die Capitulation des Transvaal und rechneten mit Jurecht auf das Ende unserer Sorgen und Mühen. Einige Woche beglückwünschten wir uns noch dazu, daß der Feind erobert sei. Jetzt ist der Feind wieder thätig u. s. w. nicht nur in den von uns noch nicht eroberten Gegenden, sondern selbst im Süden. Der Feind hat verstanden, Bloemfontein wieder zu nehmen und die trüglichen Dugbats scheinen es von allen Seiten einzufleisen. Andere werden jetzt angeblich und fordern die sofortige Abreise aller der höheren Officiere, welche sich als unschuldig erweisen und immer noch die Soldaten in die bekannten Todesfallen der Boeren blindlings hinein führen.'

'Daily Chronicle', das in seinem Eifer, durch einen ostentativen Ober-Patriotismus die verlorenen Annahmen wiederzugewinnen, selbst die 'Daily Mail' in den Schatten stellt, hatte sich bereits Montag Morgen ein Kabeltelegramm beschaffen lassen, in welchem die verlorenen Geschütze wiedergewonnen wurden. Im so bitterer war die Enttäuschung, als sich auch dieser Trost als nicht erwies. Dieser kleine Krieg gegen die Boeren hat der englischen Armee heute bereits mehr Geschütze gelost, als irgend einer der großen Gattentkriege des letzten Jahrhunderts, d. h. seit 1793. Sie haben 23 Kanonen in offener Camps verloren und den Boeren in gleicher Weise auch nicht ein einziges Geschütz abgenommen. Die fünf bei Paardeberg eroberten, übrigens leichtes Geschütze, fielen ihnen bei der Capitulation Cronje's in die Hände.

Der Ueberfall bei den Wasserwerken.

Bretsch, Batterde, Correspondent der 'Morning Post', läßt den Ueberfall bei Taboran Post bestätigen und legt die Wasserwerke 4 1/2 km westlich von der Wadde und 2 km südlich von dem Roorn Spruit. Die Artillerie der Boeren befand sich auf der Ostseite des Binnosack, während deren Schützen gleichzeitig von drei Seiten das Feuer eröffneten. Taboran Post nennt er die 'Camp-Station der Wasserwerke Bloemfontein'; die 'Streitkräfte', schreibt er, 'welche am Freitag von Taboran zurückgezogen waren, nachdem der vorgeschobene Posten von Taboran zu ihnen geflohen, campirten bei Taboran Post, um die Wasserwerke zu schützen. (Der Hauptposten war also dieser Ort der wichtigen Werke und nicht etwa, wie es bisher hieß, der einfache Kridger auf das Hauptquartier.) Bei Sonnenaufgang wurde ein heftiges Bombardement, unter Train wurde rasch eingestellt und mit der Cavalierie westlich gegen Bloemfontein abgedeckt. Inzwischen bröckelte die britische Infanterie und Cavalierie einem Pöbelzug, um den Kridger zu bedecken. Der Training war kaum 200 m entfernt und unsere Leute noch beschäftigt, ihr Frühstück zu essen, als der Feind aus einer Donga in der Front kaum 60 m von dem Taboran entfernt das Feuer eröffnete. Die Mannschaften der leitenden Truppe von Roberts' Dorf wurden aus ihren Ställen gefegt. Verwirrung folgte,